

A1 Bewerbung A Votum Natalie Cramme-Hill

Tagesordnungspunkt: 3.1. A-Votum

Antragstext

1 Liebe Freundinnen und Freunde,
2 wir haben das zweitstärkste Kommunalwahlergebnis in Rheinland-Pfalz eingefahren.
3 Wir sind einer der ältesten KVs bundesweit, haben eine Steigerung der
4 Mitgliederzahlen um fast 30% im letzten Jahr. Junge engagierte Mitglieder und
5 „alte“ immer noch streitbare und nach vorne Ziehende Urgesteine.
6 Als ein Oberzentrum, abgeschnitten vom Fernverkehr aber mit solch für RLP
7 einzigartigen Umständen hinsichtlich der Grenznähe zu Luxemburg und den damit
8 einhergehenden Herausforderungen müssen wir sicherstellen, dass unsere Region
9 zukünftig im Landtag Rheinland-Pfalz vertreten ist.
10 Mein Name ist Natalie Cramme-Hill, ich bin eure Sprecherin und hiermit bewerbe
11 mich mich um das Votum des Kreisverbandes.
12 Ich wurde 1986 in Nennig, Saarland geboren. Eine wunderschöne Weinbauregion mit
13 Blick auf Cattenom und keiner Grünen Jugend, offenen Grenzen zu Luxemburg und
14 den damit einhergehenden Auto-Pendlerströmen.
15 Nach meinem Schulabschluss entschied ich mich für eine Ausbildung zur
16 Biologisch-Technischen Assistentin und brach dies mit Bestnoten ab, da ich mich
17 weigerte im Versuchstierlabor zu arbeiten. Meine Naturwissenschaftliche
18 Ausbildung beendete ich anschließend beim Landesamt für Verbraucherschutz im
19 Saarland. Anschließend war ich 8 Jahre in Luxemburg in einem Forschungs- &
20 Entwicklungslabor tätig. Ich bin Laborexpertin für Chromatographie sowie Six
21 SigmaGreenbelt. Als Greenbelt habe ich Erfahrung im Leiten von Projekten zur
22 Prozessoptimierung . Was eine Brücke schlägt zu meinem jetzigen BWL- Studium mit
23 Schwerpunkt Transformationsmanagement.
24 Ich habe im Sales & Customer Service einer großen Agrar/Laborfirma Beratungen im
25 Rahmen der Trinkwasserverordnung und Klärschlammverwertung durchgeführt und
26 bringe dadurch eine wichtige Kompetenz für den ländlichen Raum um nicht zu sagen
27 Rheinland-Pfalz mit.
28 Ich arbeite seit 1 1/2 Jahren im Dezernat 3 der Stadt Trier, zuletzt als
29 Assistentin des Dezernenten und bin somit sehr vertraut mit der Gremienarbeit
30 bzw der GemO Rheinland-Pfalz. Die Ausarbeitung/Vorbereitung und Koordination der
31 Vorlagen sowie das Beschwerdemanagement sind bis heute meine Hauptaufgaben. Nach
32 der Wahl zur Sprecherin unserer Kreisverbandes wechselte ich innerhalb der
33 Verwaltung auf einen Job außerhalb des Rathauses und bin als Assistentin des
34 Ordnungsamtsleiters tätig. Hier bin ich für die Haushaltsvorbereitungen des
35 Ordnungsamtes verantwortlich. Im Herbst dieses Jahrs verknüpfen sich mein
36 Studiumschwerpunkt und meine inhaltliche Arbeit aufgrund einer beruflichen
37 Weiterbildung im Bereich Kommunalfinzenzen sowie des Länderfinanzausgleichs. Ich
38 studiere im Fernstudium BWL mit den Schwerpunkten Transformationsmanagement,
39 Non-Profit-Management und öffentliches Recht.
40 All diese Erfahrungen meines bisherigen Lebens bringe ich in meine politische
41 Arbeit ein. Seit meiner Wahl zur Vorstandssprecherin im Mai 2019 haben wir

42 vieles bewegt. In Grünen Runden mit Experten und Vertretern der Landtagsfraktion
43 diskutieren wir fortlaufend aktuelle Themenschwerpunkte in den Bereichen
44 Mobilität, Landespolitik, Innenpolitik, Sozialpolitik, Energie.

45 Auch länderübergreifend sind wir mittlerweile mit Luxembourg und dem Saarland
46 gut vernetzt. Aus dieser Kooperation wird im Sommer voraussichtlich ein
47 grenzübergreifendes Radfahrevent zum Schengenjubiläum stattfinden.

48 Diese Vernetzung mit dem Land ist für Trier immens wichtig: Wir brauchen den
49 kurzen Draht nach Mainz, um unsere starke Stellung innerhalb Triers auch ins
50 Land zu transportieren. Ein Beispiel: Ich habe mit anderen engagierten
51 KommunalpolitikerInnen die Vernetzung der kreisfreien Städte ins Leben gerufen.
52 Wir haben vor kurzem einen Antrag formuliert, den alle 12 kreisfreien Städte
53 gemeinsam in den Landtagswahlprogramm-Prozess einbringen werden. Weiter ist
54 geplant Projekte, erfolgreiche Fraktionsanträge und Veranstaltungen über diese
55 Vernetzung untereinander weiter zu geben, diesbezüglich stehe ich in regem
56 Kontakt zu den anderen Grünen Landesweit.

57 Mein Engagement in der LAG Landwirtschaft & Verbraucherschutz ist auch für die
58 überregionale politische Arbeit ein wichtiger Baustein um unserer Region im Land
59 mehr gehör zu verschaffen.

60 Und manchmal, da steht man auf der Empfängerseite: Ich weiß wann es an der zeit
61 ist, mir Unterstützung zu suchen. Daher nehme ich am Mentorinnenprogramm der LAG
62 Frauen teil und bin dankbar, dass Jutta Blatzheim-Roegler mich gebeten hat, ihr
63 Mentee zu sein.

64 Die Erkenntnisse aus dem Mentoring und aus meiner politischen und beruflichen
65 Erfahrung möchte ich weitergeben: Daher bin ich Sprecherin der auf Initiative
66 von Rainer gegründeten Arbeitskreises zur Gleichstellung. Wir brauchen diese
67 Strukturen, auch heute noch. Ich bin froh, hier etwas zurückgeben zu können.

68 Lasst mich zum Abschluss noch ein paar Worte zur anstehenden Landtagswahl sagen:
69 Ich bin sehr stolz auf meine Partei, dass der Programmprozess vom Landesvorstand
70 so offen gestaltet wird, dass der Landesvorstand aktiv um Ideen aus den
71 Kreisverbänden wirbt. Ich möchte diese Chance nutzen und habe daher einen
72 Arbeitskreis zum Landtagswahlprogramm ins Leben gerufen und kann euch aus
73 eigener Erfahrung nur sagen: Bringt euch ein! Ihr werdet gehört.

74 Ich möchte ein Zitat von Ricarda Lang aufgreifen.

75 „Denn die Vorstellung, dass alle Menschen dieselben Ausgangsbedingungen haben,
76 ist eine neoliberale Lüge. People of colour, Nichtakademiker*innen oder Menschen
77 mit Behinderung werden in unserer Gesellschaft strukturell Steine in den Weg
78 gelegt. Wenn wir als Partei allen Menschen Partizipation und politische Teilhabe
79 ermöglichen wollen, müssen wir diese Steine aus dem Weg räumen.....Vor allem
80 müssen wir auch noch besser darin werden, Menschen mitzunehmen und ihnen zu
81 zeigen, was Politik mit ihnen individuell zu tun hat und warum es sich lohnt,
82 sich politisch einzubringen.“

83 Ich bin selbst Mensch mit Behinderung und fühle mich verantwortlich unsere
84 Vielfalt hoch zu halten. Sie ist es was unter anderem unsere Region ausmacht!
85 Oberzentrum, Urbaner Raum, Ländergrenze zum Saarland und Bundesgrenze zu
86 Luxemburg.

87 Leider bringen uns solche Ereignisse wie Halle, Hanau und Thüringen immer wieder
88 schmerzlich in Erinnerung, dass dies nicht für alle Menschen selbstverständlich
89 ist und als Bereicherung angesehen wird. Es erfüllt mich mit Freude zu sehen,
90 dass Mein Trier unser Trier sich dem entgegenstellt und für eine Vielfältige
91 Gesellschaft eintritt.

92 Und den rechten, antidemokratischen, antisemitischen Politikern rufe ich zu Hier
93 kommt die antifaschistische, feministische Antwort aus der Region Trier.

94 Eure Natalie

Antragstext

1 Liebe Freund*innen,
2 mein Name ist Michael Lichter. Ich bin 35 Jahre alt und in Rittersdorf nahe
3 Bitburg aufgewachsen, bevor ich im Jahr 2009 nach Trier-Süd gezogen bin und
4 seitdem dort wohne.

5 Ich bin Polizeibeamter beim Polizeipräsidium Trier und organisiere dort momentan
6 die Aus- und Fortbildung, sowie in Teilen auch die Einstellungsberatung. Nicht
7 nur durch die Tätigkeit bei der Polizei auch durch die tägliche Zusammenarbeit
8 mit vielen anderen Behörden (Stadtverwaltung, ADD, SGD, Kreisverwaltungen und
9 Verbandsgemeinden) habe ich umfassende Kenntnisse im Bereich des Aufbaus der
10 öffentlichen Verwaltung.

11 Mir liegt die Integration von Menschen mit einem Migrationshintergrund ganz
12 besonders am Herzen, daher habe ich im Jahr 2011 als Polizist an dem Projekt
13 „10+10“ des Beirats für Migration und Integration teilgenommen, bei dem Menschen
14 mit Migrationshintergrund und Polizisten sich näher kennenlernten. Darüber
15 hinaus habe ich mich in meiner Masterarbeit, die ich im Rahmen eines
16 nebenberuflichen Studiengangs an der Universität Kassel geschrieben habe, mit
17 der Fragestellung beschäftigt, warum Menschen mit einem Migrationshintergrund
18 bei der Polizei im Vergleich zu ihrem Anteil in der Gesellschaft deutlich
19 unterrepräsentiert sind und die Ursachen hierfür erforscht. Hierbei habe ich
20 durch den Kontakt insbesondere mit muslimischen Verbänden und Kulturvereinen und
21 zahlreichen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte nicht nur sehr viele
22 Erkenntnisse über Bedürfnisse und Integrationshemmnisse gewinnen, sondern
23 teilweise auch bis heute andauernde Freundschaften knüpfen können. Diese haben
24 nicht nur meinen persönlichen Horizont erweitert, ich bringe diese Erkenntnisse
25 auch gewinnbringend in meinen beruflichen Alltag sowie meine Tätigkeit im Beirat
26 für Migration und Integration der Stadt Trier mit ein, in dem ich für die
27 Stadtratsfraktion tätig bin.

28 Sympathisiert habe ich mit der Partei Bündnis 90/Die GRÜNEN schon sehr lange.
29 Eingetreten bin ich dann im Frühjahr 2016 im Zuge der Zuwanderungsbewegung
30 aufgrund des Syrien-Krieges, als rechte Kräfte, insbesondere die AfD, in einem
31 erschreckenden Maße an Zustimmung gewannen und Hassparolen wieder salonfähig
32 wurden. Das war für mich so unerträglich, dass ich zu der festen Überzeugung
33 gelangte selbst aktiv werden zu müssen.

34 Im Jahr 2017 übernahm ich dann das Amt des Schatzmeisters, das ich zwei Jahre
35 lang ausübte. In dieser Funktion war ich als Teil des Kreisvorstands an der
36 Erarbeitung unseres umfangreichen Wahlprogramms für die Kommunalwahlen 2019
37 maßgeblich mit beteiligt.

38 Ich freue mich sehr, dass ich sodann bei der Kommunalwahl im letzten Jahr in den
39 Stadtrat gewählt wurde und seitdem mit einem überaus engagierten und fleißigen
40 Team an der Umsetzung des Wahlprogramms mitwirken darf. In meiner Funktion als
41 Zweiter Stellvertretender Fraktionsvorsitzender habe ich gemeinsam mit Anja und
42 Wolf im Fraktionsvorstand viel Erfahrung in der alltäglichen Ratsarbeit,

43 insbesondere im Bereich der Organisation und Umsetzung eines programmatischen
44 Fahrplans sowie im Austausch mit anderen Fraktionen und in der Organisation von
45 Mehrheiten sammeln dürfen.

46 Mit meiner politischen und beruflichen Erfahrung würde ich mich nun gerne
47 genauso engagiert auf Landesebene einbringen. Trier liegt im Herzen Europas.
48 Unserer Stadt wird aufgrund der Nähe zu unseren direkten europäischen Nachbarn
49 in Luxemburg, Belgien und Frankreich nicht nur eine besondere europapolitische
50 Bedeutung zuteil - wir tragen hier auch eine besondere Verantwortung, gerade in
51 Zeiten des Erstarkens von Kräften, die weniger Europa und eine Rückkehr zur
52 Nationalstaatlichkeit wollen. Daher brauchen wir eine starke Stimme unserer
53 Region auf Landesebene, die klar und deutlich artikuliert, dass wir hier mehr
54 Europa wollen – und nicht weniger!

55 Darüber hinaus werden auf Landesebene die Leitplanken für viele wichtige Themen
56 gesetzt, die für mich von großem Interesse sind: Landwirtschaft, Umwelt-,
57 Verkehrs- und Innenpolitik. Auch wenn unsere Freund*innen in Mainz eine gute
58 Arbeit leisten, so gibt es in vielen Bereichen noch einige Baustellen, die wir
59 nach der Wahl mit einem hoffentlich deutlich gestärkten GRÜNEN Ergebnis dringend
60 angehen müssen. Ich denke da unter anderem an:

- 61 • die Zusammenlegung von ökologischer und konventioneller Landwirtschaft in
62 einem Ministerium sowie den deutlichen Ausbau des Anteils der ökologischen
63 Landwirtschaft; Maßnahmen zum Verbot der Ausbringung von Pestiziden,
64 insbesondere Neonicotinoiden,
- 65 • den konsequenteren Ausbau von Erneuerbaren Energien (u.a. Reduktion der
66 Abstandsregel für Windräder),
- 67 • die Bereitstellung von Energiespeichermedien (Bau des
68 Pumpspeicherkraftwerks RIO),
- 69 • den Entzug von Landesressourcen (Personal und Geldern) für Planungen oder
70 Vorbereitungsmaßnahmen, die auf die Errichtung des Moselaufstiegs
71 abzielen,
- 72 • Start einer Radoffensive (Straffung des Planungsrechts für Radwege,
73 Bereitstellung von Landesmitteln und Förderung konkreter Vorhaben),
- 74 • Fortführung der Forderungen nach einer Stilllegung des AKW Cattenom,
- 75 • den Erhalt der Justizvollzugsanstalt Trier,
- 76 • Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Landesbedienstete, insbesondere
77 durch Abschaffung von Zeitverträgen für Lehrer*innen zur
78 Weiterbeschäftigung während der Sommerferien,
- 79 • die Stärkung und Förderung des politischen Engagements unserer Jugend,
80 insbesondere durch eine Senkung des Wahlalters.

81 Ich bewerbe mich hiermit für das B-Votum und würde mich sehr freuen, wenn ich
82 Eure Unterstützung erhalten würde.

A3 MITTELFRISTIGE FINANZPLANUNG

Antragsteller*in: Kreisvorstand (beschlossen am: 26.11.2019)

Tagesordnungspunkt: 4. Vertagte Anträge/ Vertagte Wahl Gleichstellungsbeauftragte*r

Antragstext

- 1 Die Mitgliederversammlung nimmt, die auf der Versammlung am 4.12.2019 diskutierte
- 2 (und [hier](#) abrufbare) mittelfristige Finanzplanung bis 2024 des Vorstandes
- 3 zustimmend zur Kenntnis.

Begründung

Die Mittelfristplanung geht von weiterhin geringfügig steigenden Mitgliederzahlen aus.

Für die Kommunalwahl 2024 wurde ein Etat eingestellt, der einem jährlichen Sonderbeitrag (basierend auf dem Vorschlag unter TOP 5) der Amts-/Mandatsträger*innen an der Finanzierung der Parteiarbeit entspricht.

Insbesondere bei der politischen Arbeit wird für die kommenden Jahre mit steigenden Ausgaben gerechnet. Dies ist zwei Aspekten geschuldet: erstens werden wir auf Basis der gestiegenen Mitgliederzahlen mehr Delegierten zu LDV und BDK entsenden können. Andererseits werden wir als Partei der größten Stadtratsfraktion stärker durch Aktionen in Trier präsent sein müssen (Bsp. Grüne Runden, AKs, etc.)

A4 Haushalt 2020

Antragsteller*in: Kreisvorstand (beschlossen am: 26.11.2019)

Tagesordnungspunkt: 4. Vertagte Anträge/ Vertagte Wahl Gleichstellungsbeauftragte*r

Antragstext

- 1 Die Mitgliederversammlung beschließt, nach Vorstellung und Aussprache, die auf
- 2 der Versammlung am 4.12.200 diskutierte und [hier](#) online abrufbare
- 3 Haushaltsplanung 2020.

Begründung

Der Haushalt 2020 ist insbesondere positiv geprägt durch die gestiegenen Mitgliederzahlen 2019 sowie die größere Anzahl an Fraktionären/innen im Stadtrat nach der Kommunalwahl im Main 2019.

A5 SONDERBEITRÄGE FÜR AMTS- UND MANDATSTRÄGER*INNEN

Antragsteller*in: Kreisvorstand (beschlossen am: 26.11.2019)

Tagesordnungspunkt: 4. Vertagte Anträge/ Vertagte Wahl Gleichstellungsbeauftragte*r

Antragstext

- 1 Die Mitgliederversammlung nimmt, nach Vorstellung und Aussprache, die auf der
- 2 Versammlung am 4.12.2019 diskutierte und [hier](#) online abrufbare Regelung zu den
- 3 Sonderbeiträgen für Amts- und Mandatsträger*innen zustimmend zur Kenntnis.

Begründung

Die Kassenordnung des Kreisverbandes Trier sieht vor:

„Amts- und Mandatsträger*innen leisten neben ihren satzungsgemäßen Mitgliedsbeiträgen Sonderbeiträge. Die Höhe der Sonderbeiträge wird vom Kreisvorstand in Absprache mit den Amts- und Mandatsträger*innen festgelegt. Die Mitgliederversammlung ist bezüglich der Vereinbarung zwischen Fraktion und Vorstand über die Höhe der Sonderbeiträge zu unterrichten und nimmt diese zustimmend zur Kenntnis.“

In diesem Zusammenhang wurde sowohl mit der Fraktion wie auch den Ortsvorstehern/innen in der Vorlage genannte Beträge abgestimmt.v

A6 Reclaim your city! Für eine autofreie Neustraße

Antragsteller*in: Grüne Jugend Trier-Saarburg (beschlossen am: 01.12.2019)

Tagesordnungspunkt: 4. Vertagte Anträge/ Vertagte Wahl Gleichstellungsbeauftragte*r

Antragstext

- 1 Bündnis90/Die Grünen Trier fordern eine autofreie Neustraße, um diese zu
- 2 entlasten und die Verkehrswende voranzutreiben. Daher soll die Neustraße, analog
- 3 zu den in der Fußgängerzone geltenden Regeln für Lieferverkehr, autofrei
- 4 werden. Dabei ist zunächst eine Lösung für den durch den Club Aktiv ausgelösten
- 5 Verkehr zu finden. Die Suche nach einer solchen treiben Bündnis90/Die Grünen
- 6 Trier aktiv voran!

Begründung

erfolgt mündlich

A7 Energiewende voranbringen (Pumpspeicherkraftwerk RIO)

Antragsteller*in: Rainer Landele

Tagesordnungspunkt: 4. Vertagte Anträge/ Vertagte Wahl Gleichstellungsbeauftragte*r

Antragstext

1 Der Stadtverband Trier beantragt die (inhaltliche) Aufnahme folgenden Passus‘ in
2 das Landtagswahlprogramm 2021 der Grünen RLP.

3 „Die Grünen RLP befürworten eine Beteiligung des Landes an den notwendigen
4 Planungskosten des Pumpspeicherkraftwerkes RIO. Bei positiver Bewertung des
5 Projektes unterstützen wir die zur Verwirklichung dieser Infrastrukturmaßnahme
6 erforderlichen finanziellen Beteiligungen.“

Begründung

- Energiewende ohne Stromspeicher ist unmöglich

Dass die Energiewende in Deutschland notwendig ist, um den Klimawandel ab zu schwächen, ist nun endlich ein Allgemeinplatz. Dass hierzu Investitionen in Milliardenhöhe notwendig sind, scheint in manchen Köpfen jedoch noch nicht angekommen zu sein.

Eine Energiewende mit Stromproduktion aus Wind & Sonne benötigt Stromspeicher, welche auf vielfältige Weise realisierbar sind. Gerade auch, weil die Forschung auf diesem Gebiet so intensiv ist, wie nie zuvor, gibt es diese Vielfalt, die ebenfalls nötig ist. Weil niemand wirklich weiß, in welche Richtung die technologische Entwicklung am Ende geht ...

Nichtsdestotrotz gibt es aktuell eine Speicherform von Strom (Wirkungsgrad 80%), die seit über 100 Jahren bekannt und erprobt ist. Und die sich sowohl ökonomisch als auch ökologisch sinnvoll erwiesen hat - wenn man eben über viele Jahrzehnte rechnet und nicht nur über 20 Jahre, wie es (absurde) Wirtschaftlichkeitsberechnungen machen.

Die Sinnhaftigkeit von Pumpspeicherkraftwerken ist aber gebunden an die vorhandenen geographischen Gegebenheiten. Gerade dann, wenn man bei ihrer Errichtung ökologisch rücksichtsvoll vorgehen will. Anders ausgedrückt: Pumpspeicherkraftwerke kann man sich nicht einfach aus den Rippen schneiden, geeignete Standorte sind selten, solange man nicht immense Eingriffe in die Natur vornehmen will.

- Energiewende ohne Investitionen des Landes ist unmöglich

Einen geeigneten Standort in RLP gibt es in der Nähe von Mehring (Landkreis Trier-Saarburg). Die Stadtwerke Trier (SWT) haben diesen Standort gefunden und seine Entwicklung über Jahre und mit mehreren Millionen Euro voran getrieben. Das wichtigste, positive Ergebnis dieses Prozesses ist die uneingeschränkte Befürwortung dieses Pumpspeicherkraftwerkes durch alle beteiligten Kommunen und Umweltschutzverbände. Bis heute ist von niemandem zu hören, die Verwirklichung sei ökologisch nicht sinnvoll. Auch von Bürger*Innenprotesten war bisher nichts zu hören.

Woran es aber hapert ist die finanzielle Komponente – auch aufgrund der kontraproduktiven Gesetzgebung auf Bundesebene der letzten 15 Jahre. Während die SWT über mehrere Jahre Millionen Euro in die Entwicklung des Projektes gesteckt haben, wurde der Strommarkt finanziell immer unattraktiver für den Aufbau von Speicherkapazitäten. So, dass sich schlicht kein Investor findet auf dem sogenannten freien Markt – welcher natürlich sofort zur Stelle wäre, würde sich das Projekt finanziell „rechnen“.

Der aktuelle Stand ist, dass das Projekt „pausiert“. Aufgrund der „Interventionen“ der Grünen Trier in Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium RLP, den MdL Andreas Hartenfels aber auch Sven Teuber von der SPD, wurde das Projekt bisher nicht endgültig abgewickelt. Und auch die Gremien der SWT wollten, wollen das Projekt nicht aufgeben – gerade jetzt nicht, wo doch die Dringlichkeit des Problems so in das Bewusstsein der Gesellschaft steigt.

Daher beantragen wir, der Grüne Stadtverband Trier, dass als erstes die weitere Finanzierung des Projektes „PSKW RIO“ durch die Landesregierung RLP in unser Wahlprogramm aufgenommen wird.

- Eine Investition in die Zukunft

Und wir beantragen als zweites die Aufnahme in unser Wahlprogramm, dass bei einer positiven Bewertung des Projektes „PSKW RIO“ - also in ganzheitlicher Bewertung von ökonomischen und ökologischen Zielen – das Land RLP sich finanziell an der Umsetzung des Projektes beteiligt. Eine solche Finanzierung ist nicht dasselbe wie z.B. die Millionen Subventionen in den Flughafen Hahn oder die Millionen Subventionen in den Nürburgring. Warum?

Nun, als erstes, geht es bei einer Investition in das PSKW RIO um eine Infrastrukturmaßnahme für das ganze Land und eben nicht nur um die Unterstützung irgend eines privaten Investors. Zum zweiten ist aus mehr als hundert Jahren Erfahrung klar, dass solch ein PSKW eben gerade kein Fass ohne Boden ist, sondern sich rechnet über einen langen Zeitraum. Und das war die letzten hundert Jahre so, obwohl es gerade keine Zeit war, in der es darum ging, CO₂ mit Hilfe eines PSKW ein zu sparen.

Nun gut, man könnte weiter warten. Auf technologische Fortschritte. Oder neue politische Bedingungen. Und ignorieren über hundert Jahre Erfahrung mit PSKW und ignorieren die Dringlichkeit des Klimawandels.

Doch, alternativ: wir starten jetzt die Projekte, die uns aktuell voran bringen. Auch wenn dann eben „der Staat“ - hier also das Land RLP - als Teilnehmer des Marktes Position beziehen muss: mehr Lenkung, mehr Einsatz, mehr Engagement? In Anbetracht der Situation: natürlich ja!

A8 Jeder Mensch zählt (Wahlrechtsreform)

Antragsteller*in: Rainer Landele

Tagesordnungspunkt: 4. Vertagte Anträge/ Vertagte Wahl Gleichstellungsbeauftragte*r

Antragstext

1 Der Stadtverband Trier beantragt die (inhaltliche) Aufnahme folgenden Passus‘ in
2 das Landtagswahlprogramm 2021 der Grünen RLP:

3 „Die Grünen RLP fordern eine Änderung des Wahlrechts, dahingehend, dass jungen
4 Menschen gleichberechtigter Einfluss in unserer Gesellschaft gegeben wird. Für
5 das passive Wahlrecht bedeutet dies eine Herabsetzung auf 16 Jahre, für das
6 aktive Wahlrecht auf 12 Jahre. Alle noch jüngeren Menschen erhalten die
7 Beachtung ihrer Stimme, indem stellvertretend für sie deren Sorgeberechtigten
8 abstimmen können.“

Begründung

Ein Mensch, eine Stimme

Wir erleben gerade einen Generationskonflikt: Menschen mit noch 30 Jahren Lebenserwartung bestimmen über die Zukunft von Menschen mit noch 90 Jahren Lebenserwartung. Dass da die Prioritäten nicht identisch sind, ist wenig verwunderlich.

Diese verschiedenen Prioritäten, diese verschiedenen Interessen sind auch nicht grundsätzlich problematisch, sondern normal in einer Demokratie. Ungerecht und undemokratisch ist es jedoch, wenn bestimmte Interessen vom System her (aus formalen Gründen) benachteiligt sind bei der politischen Einflussnahme. Das war seit Jahrtausenden so, z.B. wenn Frauen nicht wählen durften, weil diese weder Verstand noch Seele hatten. Oder ärmere Menschen nicht wählen durften, bzw. ihre Stimme war nur 1/3 Wert im Verhältnis zu finanziell reichen Menschen. Oder Farbige aller Farben nicht wählen durften – weil diese eh Tiere waren, keine vernunftbegabten Wesen.

Wie? All dies sind nicht angemessene Vergleiche zu heute? Natürlich doch: denn das einzige, was sich änderte, waren die opportunistischen Begründungen, warum man einen Teil der Gesellschaft von der Teilhabe an den Entscheidungen (von) der Macht fern hielt. Die Frauen waren zu doof, die Neger zu tierisch, die Armen zu arm. Ja, das ist nicht nett beschrieben, ist so verletzend, so falsch... Wer genau dies fühlt – nämlich, wie falsch es ist, Menschen damals abzuhalten von politischer Teilhabe -, fühlt auch, wie falsch es ist, die aktuelle und zukünftige junge Generation davon abzuhalten, eine Stimme in unserer Demokratie zu haben.

Nun, wie man es organisiert, dass jeder Mensch eine Stimme in einer Demokratie hat, ist erst einmal sekundär. Vielmehr müssen wir uns aktuell darauf konzentrieren, dass das Prinzip „Ein Mensch – eine Stimme“ gilt.

Die formalen Argumente (unmittelbar, allgemein, frei, gleich, geheim) haben da schlicht zurück zu treten. Gerade dann, wenn diese Prinzipien dafür sorgen, dass Menschen mit ihren Stimmen, ihren Interessen nicht beachtet werden.

Zuerst gilt das Prinzip: ein Mensch, eine Stimme.

Als zweites schaut man, wie man dieses Prinzip umsetzen kann.

A10 Zuschuss Grüne Jugend

Antragsteller*in: Robin Danzl (KV Trier)

Tagesordnungspunkt: 5. Sonstiges

Antragstext

- 1 Antrag zu Tagesordnungspunkt "Sonstiges" bzw. "Vertagte Anträge" des Teils A:
- 2 Die Mitgliederversammlung möge beschließen, dass der jährliche Zuschuss der
- 3 Grünen an die Grüne Jugend ab 2020 500 Euro beträgt.

Begründung

Nicht nur die Grünen wachsen - auch die Grüne Jugend! Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden und neuen Herausforderungen begegnen zu können, beantragen wir die Erhöhung der jährlichen Zuschüsse.

Die Grünen, auch in Trier, stehen finanziell sehr viel besser da als noch vor einem Jahr. Davon sollte auch die Grüne Jugend profitieren, denn dieser entsteht durch die doppelte Mitgliedschaft auch ein gewisser Nachteil: Personen, die Mitglied bei den Grünen und der Grünen Jugend sind, zahlen ihren Mitgliedsbeitrag ausschließlich an die Grünen.

Wir wollen in diesem Jahr Veranstaltungen planen, den Wahlkampf aufmischen und Mitglieder anwerben. Dafür brauchen wir mehr Geld.

A11 Bewerbung für die Kandidatur zum Direktmandat des WK25

Antragsteller*in: Natalie Cramme-Hill

Tagesordnungspunkt: 2. Bewerbung/Vorschläge für die Kandidatur zum Direktmandat des WK25

Antragstext

1 Liebe Freundinnen und Freunde,
2 wir haben das zweitstärkste Kommunalwahlergebnis in Rheinland-Pfalz eingefahren.
3 Wir sind einer der ältesten KVs bundesweit, haben eine Steigerung der
4 Mitgliederzahlen um fast 30% im letzten Jahr. Junge engagierte Mitglieder und
5 „alte“ immer noch streitbare und nach vorne Ziehende Urgesteine.
6 Als ein Oberzentrum, abgeschnitten vom Fernverkehr aber mit solch für RLP
7 einzigartigen Umständen hinsichtlich der Grenznähe zu Luxemburg und den damit
8 einhergehenden Herausforderungen müssen wir sicherstellen, dass unsere Region
9 zukünftig im Landtag Rheinland-Pfalz vertreten ist.
10 Mein Name ist Natalie Cramme-Hill, ich bin eure Sprecherin und hiermit bewerbe
11 mich mich um das Votum des Kreisverbandes.
12 Ich wurde 1986 in Nennig, Saarland geboren. Eine wunderschöne Weinbauregion mit
13 Blick auf Cattenom und keiner Grünen Jugend, offenen Grenzen zu Luxemburg und
14 den damit einhergehenden Auto-Pendlerströmen.
15 Nach meinem Schulabschluss entschied ich mich für eine Ausbildung zur
16 Biologisch-Technischen Assistentin und brach dies mit Bestnoten ab, da ich mich
17 weigerte im Versuchstierlabor zu arbeiten. Meine Naturwissenschaftliche
18 Ausbildung beendete ich anschließend beim Landesamt für Verbraucherschutz im
19 Saarland. Anschließend war ich 8 Jahre in Luxemburg in einem Forschungs- &
20 Entwicklungslabor tätig. Ich bin Laborexpertin für Chromatographie sowie Six
21 SigmaGreenbelt. Als Greenbelt habe ich Erfahrung im Leiten von Projekten zur
22 Prozessoptimierung . Was eine Brücke schlägt zu meinem jetzigen BWL- Studium mit
23 Schwerpunkt Transformationsmanagement.
24 Ich habe im Sales & Customer Service einer großen Agrar/Laborfirma Beratungen im
25 Rahmen der Trinkwasserverordnung und Klärschlammverwertung durchgeführt und
26 bringe dadurch eine wichtige Kompetenz für den ländlichen Raum um nicht zu sagen
27 Rheinland-Pfalz mit.
28 Ich arbeite seit 1 1/2 Jahren im Dezernat 3 der Stadt Trier, zuletzt als
29 Assistentin des Dezernenten und bin somit sehr vertraut mit der Gremienarbeit
30 bzw der GemO Rheinland-Pfalz. Die Ausarbeitung/Vorbereitung und Koordination der
31 Vorlagen sowie das Beschwerdemanagement sind bis heute meine Hauptaufgaben. Nach
32 der Wahl zur Sprecherin unserer Kreisverbandes wechselte ich innerhalb der
33 Verwaltung auf einen Job außerhalb des Rathauses und bin als Assistentin des
34 Ordnungsamtsleiters tätig. Hier bin ich für die Haushaltsvorbereitungen des
35 Ordnungsamtes verantwortlich. Im Herbst dieses Jahrs verknüpfen sich mein
36 Studiumschwerpunkt und meine inhaltliche Arbeit aufgrund einer beruflichen
37 Weiterbildung im Bereich Kommunal Finanzen sowie des Länderfinanzausgleichs. Ich
38 studiere im Fernstudium BWL mit den Schwerpunkten Transformationsmanagement,
39 Non-Profit-Management und öffentliches Recht.

40 All diese Erfahrungen meines bisherigen Lebens bringe ich in meine politische
41 Arbeit ein. Seit meiner Wahl zur Vorstandssprecherin im Mai 2019 haben wir
42 vieles bewegt. In Grünen Runden mit Experten und Vertretern der Landtagsfraktion
43 diskutieren wir fortlaufend aktuelle Themenschwerpunkte in den Bereichen
44 Mobilität, Landespolitik, Innenpolitik, Sozialpolitik, Energie.

45 Auch länderübergreifend sind wir mittlerweile mit Luxemburg und dem Saarland
46 gut vernetzt. Aus dieser Kooperation wird im Sommer voraussichtlich ein
47 grenzübergreifendes Radfahrevent zum Schengenjubiläum stattfinden.

48 Diese Vernetzung mit dem Land ist für Trier immens wichtig: Wir brauchen den
49 kurzen Draht nach Mainz, um unsere starke Stellung innerhalb Triers auch ins
50 Land zu transportieren. Ein Beispiel: Ich habe mit anderen engagierten
51 KommunalpolitikerInnen die Vernetzung der kreisfreien Städte ins Leben gerufen.
52 Wir haben vor kurzem einen Antrag formuliert, den alle 12 kreisfreien Städte
53 gemeinsam in den Landtagswahlprogramm-Prozess einbringen werden. Weiter ist
54 geplant Projekte, erfolgreiche Fraktionsanträge und Veranstaltungen über diese
55 Vernetzung untereinander weiter zu geben, diesbezüglich stehe ich in regem
56 Kontakt zu den anderen Grünen Landesweit.

57 Mein Engagement in der LAG Landwirtschaft & Verbraucherschutz ist auch für die
58 überregionale politische Arbeit ein wichtiger Baustein um unserer Region im Land
59 mehr Gehör zu verschaffen.

60 Und manchmal, da steht man auf der Empfängerseite: Ich weiß wann es an der Zeit
61 ist, mir Unterstützung zu suchen. Daher nehme ich am Mentorinnenprogramm der LAG
62 Frauen teil und bin dankbar, dass Jutta Blatzheim-Roegler mich gebeten hat, ihr
63 Mentee zu sein.

64 Die Erkenntnisse aus dem Mentoring und aus meiner politischen und beruflichen
65 Erfahrung möchte ich weitergeben: Daher bin ich Sprecherin der auf Initiative
66 von Rainer gegründeten Arbeitskreises zur Gleichstellung. Wir brauchen diese
67 Strukturen, auch heute noch. Ich bin froh, hier etwas zurückgeben zu können.

68 Lasst mich zum Abschluss noch ein paar Worte zur anstehenden Landtagswahl sagen:
69 Ich bin sehr stolz auf meine Partei, dass der Programmprozess vom Landesvorstand
70 so offen gestaltet wird, dass der Landesvorstand aktiv um Ideen aus den
71 Kreisverbänden wirbt. Ich möchte diese Chance nutzen und habe daher einen
72 Arbeitskreis zum Landtagswahlprogramm ins Leben gerufen und kann euch aus
73 eigener Erfahrung nur sagen: Bringt euch ein! Ihr werdet gehört.

74 Ich möchte ein Zitat von Ricarda Lang aufgreifen.

75 „Denn die Vorstellung, dass alle Menschen dieselben Ausgangsbedingungen haben,
76 ist eine neoliberale Lüge. People of colour, Nichtakademiker*innen oder Menschen
77 mit Behinderung werden in unserer Gesellschaft strukturell Steine in den Weg
78 gelegt. Wenn wir als Partei allen Menschen Partizipation und politische Teilhabe
79 ermöglichen wollen, müssen wir diese Steine aus dem Weg räumen.....Vor allem
80 müssen wir auch noch besser darin werden, Menschen mitzunehmen und ihnen zu
81 zeigen, was Politik mit ihnen individuell zu tun hat und warum es sich lohnt,
82 sich politisch einzubringen.“

83 Ich bin selbst Mensch mit Behinderung und fühle mich verantwortlich unsere
84 Vielfalt hoch zu halten. Sie ist es was unter anderem unsere Region ausmacht!
85 Oberzentrum, Urbaner Raum, Ländergrenze zum Saarland und Bundesgrenze zu
86 Luxemburg.

87 Leider bringen uns solche Ereignisse wie Halle, Hanau und Thüringen immer wieder
88 schmerzlich in Erinnerung, dass dies nicht für alle Menschen selbstverständlich
89 ist und als Bereicherung angesehen wird. Es erfüllt mich mit Freude zu sehen,
90 dass Mein Trier unser Trier sich dem entgegenstellt und für eine Vielfältige
91 Gesellschaft eintritt.

92 Und den rechten, antidemokratischen, antisemitischen Politikern rufe ich zu Hier
93 kommt die antifaschistische, feministische Antwort aus der Region Trier.

94 Eure Natalie

A12 Bewerbung für die Ersatzkandidatur zum Direktmandat des WK25

Antragsteller*in: Michael Lichter

Antragstext

1 Liebe Freund*innen,

2 mein Name ist Michael Lichter. Ich bin 35 Jahre alt und in Rittersdorf nahe
3 Bitburg aufgewachsen, bevor ich im Jahr 2009 nach Trier-Süd gezogen bin und
4 seitdem dort wohne.

5 Ich bin Polizeibeamter beim Polizeipräsidium Trier und organisiere dort momentan
6 die Aus- und Fortbildung, sowie in Teilen auch die Einstellungsberatung. Nicht
7 nur durch die Tätigkeit bei der Polizei auch durch die tägliche Zusammenarbeit
8 mit vielen anderen Behörden (Stadtverwaltung, ADD, SGD, Kreisverwaltungen und
9 Verbandsgemeinden) habe ich umfassende Kenntnisse im Bereich des Aufbaus der
10 öffentlichen Verwaltung.

11 Mir liegt die Integration von Menschen mit einem Migrationshintergrund ganz
12 besonders am Herzen, daher habe ich im Jahr 2011 als Polizist an dem Projekt
13 „10+10“ des Beirats für Migration und Integration teilgenommen, bei dem Menschen
14 mit Migrationshintergrund und Polizisten sich näher kennenlernten. Darüber
15 hinaus habe ich mich in meiner Masterarbeit, die ich im Rahmen eines
16 nebenberuflichen Studiengangs an der Universität Kassel geschrieben habe, mit
17 der Fragestellung beschäftigt, warum Menschen mit einem Migrationshintergrund
18 bei der Polizei im Vergleich zu ihrem Anteil in der Gesellschaft deutlich
19 unterrepräsentiert sind und die Ursachen hierfür erforscht. Hierbei habe ich
20 durch den Kontakt insbesondere mit muslimischen Verbänden und Kulturvereinen und
21 zahlreichen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte nicht nur sehr viele
22 Erkenntnisse über Bedürfnisse und Integrationshemmnisse gewinnen, sondern
23 teilweise auch bis heute andauernde Freundschaften knüpfen können. Diese haben
24 nicht nur meinen persönlichen Horizont erweitert, ich bringe diese Erkenntnisse
25 auch gewinnbringend in meinen beruflichen Alltag sowie meine Tätigkeit im Beirat
26 für Migration und Integration der Stadt Trier mit ein, in dem ich für die
27 Stadtratsfraktion tätig bin.

28 Sympathisiert habe ich mit der Partei Bündnis 90/Die GRÜNEN schon sehr lange.
29 Eingetreten bin ich dann im Frühjahr 2016 im Zuge der Zuwanderungsbewegung
30 aufgrund des Syrien-Krieges, als rechte Kräfte, insbesondere die AfD, in einem
31 erschreckenden Maße an Zustimmung gewannen und Hassparolen wieder salonfähig
32 wurden. Das war für mich so unerträglich, dass ich zu der festen Überzeugung
33 gelangte selbst aktiv werden zu müssen.

34 Im Jahr 2017 übernahm ich dann das Amt des Schatzmeisters, das ich zwei Jahre
35 lang ausübte. In dieser Funktion war ich als Teil des Kreisvorstands an der
36 Erarbeitung unseres umfangreichen Wahlprogramms für die Kommunalwahlen 2019
37 maßgeblich mit beteiligt.

38 Ich freue mich sehr, dass ich sodann bei der Kommunalwahl im letzten Jahr in den
39 Stadtrat gewählt wurde und seitdem mit einem überaus engagierten und fleißigen
40 Team an der Umsetzung des Wahlprogramms mitwirken darf. In meiner Funktion als
41 Zweiter Stellvertretender Fraktionsvorsitzender habe ich gemeinsam mit Anja und
42 Wolf im Fraktionsvorstand viel Erfahrung in der alltäglichen Ratsarbeit,

43 insbesondere im Bereich der Organisation und Umsetzung eines programmatischen
44 Fahrplans sowie im Austausch mit anderen Fraktionen und in der Organisation von
45 Mehrheiten sammeln dürfen.

46 Mit meiner politischen und beruflichen Erfahrung würde ich mich nun gerne
47 genauso engagiert auf Landesebene einbringen. Trier liegt im Herzen Europas.
48 Unserer Stadt wird aufgrund der Nähe zu unseren direkten europäischen Nachbarn
49 in Luxemburg, Belgien und Frankreich nicht nur eine besondere europapolitische
50 Bedeutung zuteil - wir tragen hier auch eine besondere Verantwortung, gerade in
51 Zeiten des Erstarkens von Kräften, die weniger Europa und eine Rückkehr zur
52 Nationalstaatlichkeit wollen. Daher brauchen wir eine starke Stimme unserer
53 Region auf Landesebene, die klar und deutlich artikuliert, dass wir hier mehr
54 Europa wollen – und nicht weniger!

55 Darüber hinaus werden auf Landesebene die Leitplanken für viele wichtige Themen
56 gesetzt, die für mich von großem Interesse sind: Landwirtschaft, Umwelt-,
57 Verkehrs- und Innenpolitik. Auch wenn unsere Freund*innen in Mainz eine gute
58 Arbeit leisten, so gibt es in vielen Bereichen noch einige Baustellen, die wir
59 nach der Wahl mit einem hoffentlich deutlich gestärkten GRÜNEN Ergebnis dringend
60 angehen müssen. Ich denke da unter anderem an:

- 61 • die Zusammenlegung von ökologischer und konventioneller Landwirtschaft in
62 einem Ministerium sowie den deutlichen Ausbau des Anteils der ökologischen
63 Landwirtschaft; Maßnahmen zum Verbot der Ausbringung von Pestiziden,
64 insbesondere Neonicotinoiden,
- 65 • den konsequenteren Ausbau von Erneuerbaren Energien (u.a. Reduktion der
66 Abstandsregel für Windräder),
- 67 • die Bereitstellung von Energiespeichermedien (Bau des
68 Pumpspeicherkraftwerks RIO),
- 69 • den Entzug von Landesressourcen (Personal und Geldern) für Planungen oder
70 Vorbereitungsmaßnahmen, die auf die Errichtung des Moselaufstiegs
71 abzielen,
- 72 • Start einer Radoffensive (Straffung des Planungsrechts für Radwege,
73 Bereitstellung von Landesmitteln und Förderung konkreter Vorhaben),
- 74 • Fortführung der Forderungen nach einer Stilllegung des AKW Cattenom,
- 75 • den Erhalt der Justizvollzugsanstalt Trier,
- 76 • Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Landesbedienstete, insbesondere
77 durch Abschaffung von Zeitverträgen für Lehrer*innen zur
78 Weiterbeschäftigung während der Sommerferien,
- 79 • die Stärkung und Förderung des politischen Engagements unserer Jugend,
80 insbesondere durch eine Senkung des Wahlalters.

81 Ich bewerbe mich hiermit für die Ersatzkandidatur zum Direktmandat des WK25 und
82 würde mich sehr freuen, wenn ich Eure Unterstützung erhalten würde.